Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

150 (30.3.1900) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe, durch eine Agentur bezogen 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzei deren Raum für Lo Inserate 15 Pf., für a wärtige Inserate 20 im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 150. Karlsruhe, Freitag, 30. März 1900. Mittagsblatt

Deutsches Reich.

* **Die Reichstagsersatzwahl im 7. Wahlkreis** (Offenburg-Oberkirch-Kehl) für den verstorbenen Abg. Reichert wird am Donnerstag, den 10. Mai stattfinden. Zum Wahlkommissär wurde Geh. Reg.-Rat Frhr. v. Krafft-Ebing, Amtsvorstand in Lahr, ernannt.

* **Ihr wahrer Beruf.** Bei dem diesjährigen Fridolinsfeste in Säckingen, über das klerikale Blätter mit großer Umständlichkeit berichten, wurden an den anwesenden Erzbischof verschiedene Reden gehalten, aus denen wie auf Verabredung sehr viel von Missionen und Ordensleuten herausklang. Den Vogel schoß einer der dienstbeflissenen Redner mit der geistvollen Aeußerung ab, die nach klerikalen Blättern „gezündet" hat:

„Schauen wir hinaus in die Welt, überall begegnen wir dem Schreckgespenst der sozialen Frage. Große Gelehrte, hohe Staatsmänner suchen vergebens den Schlüssel zu ihrer Lösung. Wer aber wäre mehr, besser geeignet, sie zu lösen, als jene, die ich schon genannt habe."

Damit sind nämlich die „ehrwürdigen Ordensmänner" gemeint, von denen vorher die Rede war. Man wird somit nicht fehlgehen in der Annahme, daß die Verbündeten der Ultramontanen, die Sozialdemokraten, aus ähnlichen Gründen bisher immer für die Zulassung von Männerorden gestimmt haben, nur um nach Einzug der mittelalterlichen Kuttenträger sich von diesen in der Arbeit zur Lösung der sozialen Frage ablösen zu lassen, womit dann das „Schreckgespenst" bald aus der Welt geschafft sein wird.

✡ **Die bayerische Civilliste.** Es besteht in parlamentarischen Kreisen — so schreibt man uns aus München — die Absicht, die Civilliste des königl. Hauses zu erhöhen. Die „M. N. N." haben über diese Frage ausführliche Mitteilungen gemacht, die großes Interesse verdienen. Die Civilliste beträgt seit 1876 etwas mehr als 4 Millionen. Bedenkt man, daß von dieser Summe ein großer Teil der durch die Bauten Ludwigs II. aufgenommenen Schulden getilgt werden mußte, und daß das Privatvermögen des königl. Hauses nicht übermäßig groß ist, so wird man verstehen, daß bisher die denkbar größte Sparsamkeit in der Hofhaltung geboten war, und daß der Wunsch, dem königl. Hause bei der veränderten Lage des Geldmarktes größere Mittel zur Verfügung zu stellen, für durchaus berechtigt gehalten wird, zumal da ja bei der musterhaften Verwaltung der Civilliste und der Liebe der Wittelsbacher zu ihrem Volk und der Kunst und Wissenschaft Bayerns aus einer Erhöhung der Civilliste eine erhöhte Fürsorge für kulturelle Zwecke eintreten würde. Als Zeitpunkt der Erhöhung der Civilliste ist der 80. Geburtstag des Prinz-Regenten (12. März 1901) in Aussicht genommen. In der Kammer wird der Plan nicht auf Widerspruch stoßen.

* **Agrarische Intoleranz.** Die „Nat.-lib. Corr." schreibt: Das Organ der Berliner Bundesleitung macht in Sperrdruck bekannt, der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Fitz-Ellerstadt sei aus der Mitgliederliste gestrichen worden. Soweit wir über die Auseinandersetzungen zwischen dem Abg. Fitz-Ellerstadt und der Leitung des Bundes der Landwirte unterrichtet sind, sei zur Illustration dieses Vorganges Folgendes mitgeteilt: Als der Abg. Fitz-Ellerstadt gegenüber den bereits ausreichend qualifizierten Ausfällen des Reichstagsabgeordneten und Bundesagitators Lucke sich an seine Wähler gewandt, erschien der Direktor des Bundes der Landwirte, Dr. Hahn aus Berlin, in dieser Versammlung, die nach Landstuhl von den Wählern des Abg. Fitz in Stadt und Land einberufen und zahlreich besucht war. Herr Dr. Hahn machte den Versuch, den Beschluß durchzusetzen, daß die Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Fitz und dem Herrn Lucke an den Bundesausschuß verwiesen werden solle, der bereits nach Berlin zur Vorbereitung des Bundestags im Cirkus Busch einberufen war. Die Versammlung aber ließ rundweg Herrn Hahn abfallen und erteilte ihrem Abgeordneten ein wiederholtes Vertrauensvotum. Trotzdem die Bundesleitung angeblich den Parteien neutral gegenübersteht, erhielt der Abg. Fitz am Tage vor dem Zusammentritt des Bundesausschusses in Berlin, eine „Einladung", in seiner Auseinandersetzung mit dem Herrn Lucke vor dem Bundesausschuß zu erscheinen, unterzeichnet Freiherr v. Wangenheim und Dr. Rösicke als Bundesvorsitzende und — und Dr. Hahn als Bundesdirektor, derselbe Herr Dr. Hahn, der den Bundesvorstand aus eigener Kenntnis informieren konnte, daß Herr Fitz das ihm von seinen Wählern geschenkte Vertrauen mißbrauchen und wider ihren ausdrücklichen Wunsch handeln würde, wenn er dieser Vorladung vor das Berliner Bundes-Fehmgericht Folge leistete. Die Antwort des Abg. Fitz ging ebenso höflich wie bestimmt dahin, daß er der Einladung nicht entsprechen könne, und so entschloß sich der Bundesausschuß, den Fall an seine Leute nach der Pfalz zu verweisen, mit denen sich inzwischen der zweite Bundesvorsitzende Dr. Rösicke persönlich in Verbindung gesetzt hatte. Mit welchem Ergebnis, das besagt die jetzt vorliegende Bekanntmachung der Bundesleitung. Zur weiteren Kennzeichnung dieses Vorgehens sei konstatiert, daß die Bundesleitung dem Abg. Fitz-Ellerstadt nicht hat nachweisen können, daß er in irgend einem Punkte in landwirtschaftlichen Fragen den Erwartungen seiner Wähler nicht entsprochen hat. Herr Fitz ist nunmehr draußen und die Herren Dr. Rösicke, Dr. Hahn und Lucke bleiben drinnen. Das ist ein Zustand, der für den Abg. Fitz in keiner Weise abträglich, aber für die Pfalz recht lehrreich ist, nachdem dem Abg. Lucke nachgewiesen worden, daß er mit Centrum und Sozialdemokratie in der Pfalz ein Wahlbündnis hat zustande bringen wollen. Die Antwort auf den Ukas der Bundesleitung wird dahin lauten: der ostelbische Gutsbesitzer und Bundesführer Dr. Rösicke wird bei der nächsten Wahl aus der Liste der Reichstagsvertreter der Pfalz gestrichen werden.

* **Theodor Mommsens Urteil über England.** In der Februarnummer der „North American Review" erschien ein Aufsatz Professor Mommsens, in welchem sich der große Historiker in abfälliger Weise über Großbritannien und seine Politik äußerte. Professor Sonnenschein von der Universität Birmingham richtete darauf an den deutschen Gelehrten einen Brief, in welchem er um die Angabe der Gründe bat, die ihn zu seinem abfälligen Urteil veranlaßten. Mommsen antwortete auf diese Bitte des Professors Sonnenschein mit folgendem Brief:

„Außerhalb Englands ist nicht eine einzige Stimme zur Verteidigung Ihres südafrikanischen Krieges laut geworden; es ist ein Fall Dreyfus gegen England gerichtet. Glauben Sie, daß diese allgemeine Entrüstung unbegründet sei? Viele Ihrer besten Landsleute teilen die Ansicht des Kontinents; aber das Kriegsministerium läßt sie schweigen. „Right or wrong, my country!" Die Burenregierung mag Anlaß zu Klagen gegeben haben, allein diese sind nicht die Ursache, sondern der Vorwand, des Krieges. Wer an die Diamantfelder und die Besetzung Kimberleys denkt, wird schwerlich Lord Salisburys Versicherung: „Wir suchen kein Territorium, wir wollen keine Goldfelder" ernst nehmen. Jamesons Raubzug wird heute allgemein verurteilt; aber wollen Sie behaupten, daß nicht wenigstens ein Teil Ihrer Regierung an diesem skandalösen Verbrechen beteiligt gewesen ist? Wollen Sie behaupten, es wäre, wie es sich gebührt hätte, vom Parlament und von Rechtswegen bestraft worden? Sie möchten England von Cecil Rhodes und seiner Bande trennen, aber vergeblich. Hatte England nach jenen Vorgängen und nach der Art, wie sie offiziell behandelt wurden, irgend welchen Anspruch auf Glauben an seine guten Absichten? Glauben Sie allen Ernstes, ein Volk wie die Buren habe einen Eroberungskrieg gegen das britische Reich führen wollen? Sie dachten an die Jahrhundert von Unrecht und Missethaten und versuchten es mit der Notwehr, leider vergebens. Fortan werden die Holländer am Kap ein zweites Irland bilden, und ein Rächer wird früher oder später kommen, glauben Sie mir, früher oder später kommen, glauben Sie mir, jeder Freund Englands trauert über solche Siege. Theodor Mommsen."

* **Prinz Paribatra von Siam**, der bisher die Haupt-Kadettenanstalt in Groß-Lichterfelde besuchte, ist nach bestandener Fähnrichs-Prüfung als charakterisierter Fähnrich dem Königin Augusta-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4 zugeteilt worden. Dem Vernehmen nach ist der Prinz bei der 11. Kompagnie dieses Regiments eingestellt und zu seiner Begleitung auch ferner, wie bisher, der königlich württembergische Hauptmann Pasquay, à la suite des Grenadier-Regiments Königin Olga (württembergisches) Nr. 119, der bis jetzt Lehrer an der Haupt-Kadettenanstalt war, kommandiert worden.

* **Beschimpfung der deutschen Flagge.** Von einem Landgasthaus bei Melbourne holte, nach einem Telegramm der „Times" von dort, kürzlich ein Pöbelhaufe die deutsche Flagge herunter, weil er den Wirt für burenfreundlich hielt. Der deutsche Konsul verlangte, daß ein Regierungsbeamter in Gegenwart der Lokalbehörden die Flagge wieder an Ort und Stelle bringe. Der Gouverneur sprach sein Bedauern über den Vorfall aus und sagte die Bestrafung der Schuldigen zu, erklärte aber, das Verlangen des Konsuls nicht erfüllen zu können. Dieser hat nach Berlin berichtet.

Asien.

± **Der Thronerbe von China.** Die Kaiserin-Witwe trifft jetzt, so schreibt man aus Peking 8. Februar, bereits Vorsorge, daß, wenn sie einmal die Zügel der Regentschaft niederlegt, doch der von ihr vertretene Geist der Reaktion in der chinesischen Politik herrschend bleibt. Vorläufig wird ja freilich die Vormundschaft der Kaiserin-Mutter noch andauern, jedenfalls bis sie im Jahre 1904 ihr siebzigstes Lebensjahr vollendet. Durch die Wahl des Mentors aber, der dem zukünftigen Herrscher zur Seite gestellt worden ist, hat man dafür gesorgt, daß ihm Fremdenhaß und Abneigung gegen Reformen eingeimpft werden. Es ist der über 80 Jahre alte Großsekretär Hsütung, ein Mann, der der Hauptgehilfe Kangyis bei der Reaktion im Herbst 1898 war, und dem nachgesagt wird, er habe einst die Hoffnung ausgesprochen, noch einmal auf der Haut eines Fremden schlafen zu können. Der Thronerbe ist unter der Regierungsdevise „Verlängerter Glanz" eingesetzt worden. Wie die Dinge jetzt liegen, muß man befürchten, daß damit nur der verlängerte Glanz der Reaktion in China gemeint sein kann. Er verdankt übrigens seine Erhöhung einer religiösen Auffassung der Chinesen. Da sie nämlich glauben, daß die Seelen nur dann im Grabe Ruhe finden können, wenn ihnen die vorgeschriebenen rituellen Totenopfer dargebracht werden, die nur durch einen Sohn oder Enkel verrichtet werden dürfen, so ist für jeden Chinesen die Erzeugung eines Sohnes das wichtigste Geschäft seines Lebens und die erste Pflicht gegen seine Ahnen. Tritt dieser Fall nicht ein, so wird ein möglichst naher Verwandter als Sohn adoptiert. Es war eine bittere Enttäuschung für alle Beteiligten und wird dem armen Kuangsü als arges Vergehen vorgeworfen, daß er durch einen organischen Fehler verhindert wurde, einen Sohn zu erzeugen. Immerhin hat man ihm bis nahe um die Vollendung seines 30. Lebensjahres Zeit gegeben und so lange die Seele des im Jahre 1875 verstorbenen Kaisers Tungchu ihrer Ruhe beraubt. Nachdem nun Prinz Pu-chün dem genannten Kaiser adoptiert ist, findet dessen Seele nach der chinesischen Auffassung endlich Ruhe.

Badischer Landtag.

* Karlsruhe, 29. März.

53. öffentliche Sitzung der **Zweiten Kammer.**

(Schluß.)

Abg. **Blümmel** (Centr.): Fürchten Sie nicht, daß ich etwas Neues vorbringe. (Große Heiterkeit). Der Redner macht darauf lediglich wiederholende Ausführungen, welche die einleitenden Worte bestätigen.

Abg. **Köhler** (Centr.) verspricht sich von der Zähigkeit unserer Landwirtschaft mehr, als von den gesetzgeberischen Maßnahmen. Durch die Annahme der Flottenvorlage wird wiederum die Industrie begünstigt; ich gebe mich deshalb nicht der Hoffnung hin, daß der Zug vom Lande aufhört. Bei der riesigen Summe, die für Kaffee ins Ausland wandert, sollte man für die allgemeinere Einführung des Kneippkaffees wirken.

Abg. **Kriechle** (nat.-lib.): Die Wünsche, die meine Wähler haben, entspringen ebenfalls der Niedrigkeit der Getreidepreise u. s. w. und dem Mangel an Arbeitskräften. Es ist auch eine wahre Kalamität für junge Landwirte, eine passende Frau vom Lande zu bekommen. Ich spreche den Landwirten stets Mut zu, unter dem Hinweis, daß die Regierung und dieses Haus das möglichste thun werden zur Erhaltung des Bauernstandes. Ich halte namentlich die Sparkassen für das beste Mittel, den Landwirten aufzuhelfen, wenn die Kassen ihre Aufgaben in richtiger Weise erfüllen. Die Anregung des Abg. Zehnter auf Zusammenschluß zu Sparkassenverbänden, ist gut gemeint. Ich würde es auch begrüßen, wenn die kleineren Kassen, um den Realkredit besser befriedigen zu können, sich zusammenschließen; doch können die städtischen Sparkassen nicht gut mit den ländlichen verbunden werden. Eine Landeskreditkasse wäre auch an die Verhältnisse des Geldmarktes gebunden und wenn ein billigerer Zinsfus ermöglicht werden könnte, so würden mit Recht auch andere Stände als die Landwirtschaft Geld wollen und alle Landwirte hätten das gleiche Recht, Geld zu verlangen. Es mag vielleicht später ein günstigerer Zeitpunkt für eine solche Kasse sein, aber bei unserem parzellierten Besitz ist die Sparkasse viel besser in der Lage, die örtlichen Bedürfnisse zu befriedigen. Für die Absatzgenossenschaften ist der Redner sehr eingenommen und hofft davon ebenfalls eine Besserung der landwirtschaftlichen Verhältnisse. (Beifall.)

Abg. **Dreesbach** (Soz.): Eine bessere Vertretung wie die Kammer könne sich die Landwirtschaft garnicht wünschen. Auch die Demokratie habe mit etwas Auslassung ihres Prinzips sich der Landwirtschaft angenommen. Seine Partei stimme für die eingestellten Summen, die recht beträchtlicher Natur seien, und werde auch dem Antrag Pfefferle beitreten. Doch sage er sich, daß es außer der Landwirtschaft noch andere Stände gebe, so der Handwerkerstand, von dem man im Landtag sehr wenig höre. Einhalt muß aber gemacht werden, wo die

---

Verschlossene Pforten.

Roman von V. Riedel-Ahrens.

2 (Nachdruck verboten.)

Es regnete noch immer in Strömen, als sie das Hotel verließ; doch so durchdrungen war sie noch von dem soeben Erlebten, daß Minuten vergingen, ehe es ihr in den Sinn kam, den Schirm aufzuspannen; in die Gefühle der ungestümen Freude und Dankbarkeit für die Rettung aus der allerpeinlichsten Notlage mischte sich jetzt die Reue, einen Umstand ihres Lebens verschwiegen zu haben, der so vielbedeutend war, daß sie durchaus ihn hätte erwähnen sollen. Warum war es überhaupt unterblieben?

Aber mit einer Lüge auf dem Herzen durfte sie nicht zwischen den edlen und ehrlichen Menschen dort einhergehen; und Elisabeth nahm sich vor, gleich nach ihrer Ankunft auf Eckartsholm das Versäumte nachzuholen und Frau v. Korsör mit unumwundener Offenheit ihrer Verhältnisse darzulegen. Es schriftlich zu thun, war unmöglich. Nur Auge in Auge konnte sie der liebevollen Dame das gestehen, was mit so niederdrückender Gewalt ihre Seele belastete und ihr Leben zerstört hatte.

Nach diesem Entschlusse wurde Elisabeth ruhiger. Die Aussicht, ein neues Dasein in gesicherten Verhältnissen beginnen zu können, hob und kräftigte sie. Wieder aufatmen dürfen in der freien Natur, im Kreise angenehmer Pflichten, welch' ein Glück! Die Vorsehung hatte es gut mit ihr gemeint, noch in der zwölften Stunde war die Rettung in so freundlich verheißender Gestalt erschienen, und voll guter Vorsätze schritt sie der Wielandstraße zu, wo sie bei einer kleinen Beamtenfamilie ein dürftiges Zimmerchen im Hinterhause bewohnte. — — —

„Es ist solch' ein verlassenes kleines Wesen, meine Großnichte, die kleine Pia; wollen Sie mir versprechen, sich recht mütterlich des Kindes anzunehmen?"

Die Worte Frau v. Korsörs hallten noch in ihrem Innern nach; ah, ob sie wollte! Ein mutterloses, verlassenes Kind! Wie tief der Gedanke sie ergriffen hatte, so seltsam weh und sehnsuchtsvoll; und das blasse Bild eines anderen kleinen kranken Mädchens, das längst unter dem Friedhofhügel schlummerte, zog an ihrem Geist vorüber und füllte ihr die Augen mit Thränen.

* * *

Nach einem milden Winter hat der ungewöhnlich warme April seinen Blütenreichtum verschwenderisch über den alten Park von Brendau, der sanft ansteigend das schloßartige Wohnhaus mit seinen Ställen und Nebengebäuden umgiebt, ergossen; auf dem großen Rasenplatze stehen zerstreut dunkle Edeltannen und schlank aufstrebende Birkenbäumchen, zwischen deren weißlichen Stämmen die epheubewachsene Front des stattlichen roten Herrenhauses sichtbar wird. Ueber dem Ganzen leuchtet der Abendsonnenschein eines still und heiter zur Ruhe gehenden Tages.

In dem seitwärts parterre gelegenen, etwas dürftig eingerichteten Gartensalon, dessen Flügelthüren heute zum ersten Male der frühlingsduftenden warmen Luft geöffnet standen, saß nachlässig in einen Schaukelstuhl gelehnt eine junge Dame, anscheinend aufmerksam in die Lektüre eines Romanes vertieft; auf dem zarten Körper mit den schmalen Schultern trug sie den zierlichen Kopf mit seinem bräunlichen Löckchengewirr leicht gesenkt, während auf den blassen, unregelmäßigen und mehr pikanten als hübschen Zügen der Ausdruck einer tiefwurzelnden Unzufriedenheit lag.

Plötzlich klappte sie das Buch zu und schleuderte es mit einer Gebärde des Widerwillens in die nächste Ecke des Salons.

Frau Professor Jakobine Holding, die mit Nähen beschäftigt unweit der offenen Thüren saß, hielt inne und wandte das große rote Gesicht, dessen Züge ins Breite und Stumpfe übergegangen waren, ohne für die entschwundene Anmut der Form durch geistigen Ausdruck zu entschädigen, der Tochter zu, die erst vor einigen Tagen nach Hause zurückgekehrt war, nachdem sie lange in verschiedenen Pensionen und schließlich mehrere Jahre bei einer kränklichen Freundin in Nizza verlebt hatte.

„Aber Kind, Du solltest das kostbar eingebundene Buch doch sorgfältiger behandeln," äußerte sie mit fetter Stimme ein wenig vorwurfsvoll.

„Schlimm genug, Mamachen," entgegnete Ilona, während sie sich fröstelnd fester in den großen schottischen Shawl hüllte, den sie mit Vorliebe oft den ganzen Tag über trug, „daß der Verfasser dieses erbärmlichen Machwerks die Stirn besitzt, sein aller Sittlichkeit Hohn sprechendes Pamphlet auch noch in kostbarem Gewande dem deutschen Volk zu bieten!"

„Ich finde es unnötig, sich über eine so gleichgiltige Sache zu ereifern, liebes Kind; man braucht die Geschichten solcher Autoren ja nicht zu lesen. Mir ist es bei Weitem wichtiger, daß heute abend die von der Korsör in Berlin angagierte Erzieherin Pias eintrifft, da ich wahrhaftig noch nicht weiß, wie man sich am besten zu diesem mir, offen gestanden, ziemlich unwillkommenen Fräulein stellt. Es war nicht ganz taktvoll von Sven Elvard, anstatt mir die Wahl einer passenden jungen Dame für das Kind meiner verstorbenen Nichte zu überlassen — seiner Tante Adelheid den Auftrag zu erteilen."

„Ein Beweis," erwiderte Ilona, während der weltverachtende Zug um ihren Mund einem leise spöttischen Lächeln wich, „daß Sven Elvard seine Tante doch noch ein wenig höher schätzt als Dich und ihrem neidlos edlen Charakter unbegrenztes Vertrauen schenkt, trotzdem Du ihr, so lange ich denken vermag, mit unversöhnlichem Haß gegenüberstehst."

Frau Professor Holding antwortete nicht sogleich — Ilona hatte den wunden Punkt ihres Lebens berührt. Sven Elvard, der Besitzer von Brendau, dessen nach der Geburt des ersten Kindes verstorbene Gattin die verwaiste Nichte der Frau Professor gewesen war, an der sie Mutterstelle vertreten hatte, hatte ihr mit der ihm eigenen Großmut das Parterregeschoß seines Hauses

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Interessen der Landwirtschaft mit denen anderer Stände kollidieren. Ueberall sei der Wunsch nach Erhöhung der Zölle ausgesprochen worden. Der Beweis, daß seit 1893, wo der Zoll von 5 auf 3½ M. herabgesetzt worden, die Landwirtschaft zurückging, sei nicht erbracht; Thatsache sei aber, daß seit den neueren Handelsverträgen der nationale Wohlstand sich gehoben hat. Der Ruf nach Erhöhung der Schutzzölle habe bei uns keine Berechtigung; das sei der Ruf der ostelbischen Großgrundbesitzer. Werde das Getreide aber durch Zölle teurer, so müsse auch der Brotpreis steigen. Er habe nichts dagegen, daß bei Abschluß der Handelsverträge auch die Interessen der Landwirtschaft vertreten werden, doch dürfe dies nicht in dem übertriebenen Maße geschehen, wie man dies hier verlangt habe. Das Fleischschaugesetz werde in der jetzigen Fassung kaum zustande kommen, denn aus dem Schutzgesetzentwurf sei ein Interessegesetz der Agrarier geworden. Deutschland sei nicht in der Lage, den notwendigen Fleischkonsum zu beschaffen; durch den Entwurf werde aber das Fleisch verteuert, deshalb möge man die Grenzen für das lebende Vieh öffnen. Der Gesetzentwurf bedeutet nichts weiter als eine unglückliche Ouvertüre zu den Handelsverträgen. Wenn Sie heute, wo von hoher Stelle erklärt wird, daß Deutschlands Zukunft auf dem Meere liegt, die Grenzen absperren, dann brauchen Sie nicht Milliarden auszugeben für Schiffe! Nicht die Interessen der Landwirtschaft allein, sondern auch die des Handels und der Industrie müßten geschützt werden. Das Saccharin sei jetzt schon mit einer Reihe schwerer Bestimmungen belegt, wenn man es in die Apotheke verweise, würde der kleine Mann schwer geschädigt, den Nutzen trügen die Zuckerbarone davon. Da statte man die Universitäten mit reichen Mitteln aus und wenn was erfunden, dann komme das Verlangen, diese Erfindung zu verbieten. Man soll suchen, den kleinen Landwirt so viel wie möglich zu erhalten, aber nicht mit Mitteln, die weite Kreise schädigen. Die Leutenot sei nur durch bessere Löhne zu beseitigen, darunter habe der kleine Handwerker geradeso zu leiden, wie der Landwirt. Man verkürze die Militärdienstzeit und der größte Teil der Leutenot ist behoben! Auch die Frage des Unterrichts der Hirtenbuben möchte ich nicht nach dem Hug'schen Vorschlag gelöst wissen. Niemals darf man diese Knaben noch der Schulbildung entziehen; es ist Pflicht der Regierung, daß diese Kinder den Unterricht genießen. Der Redner vertritt die Aufhebung der Weinaccise, befürwortet scharfe Kontrolle und des Aufhebung der Fleischaccise im Interesse der Volksernährung. (Beifall.)

Abg. **Gießler** (Centr.) kann nicht gelten lassen, daß der Segen der blühenden Industrie auch der Landwirtschaft zukam, deshalb muß bei den Handelsverträgen die richtige Mittellinie gefunden werden, sodaß die Landwirtschaft nicht nur zum Compensationsobjekt wird. Wenn der Zoll auf Getreide und besonders Gerste erhöht wird, so wird unsere Landwirtschaft vorzugsweise an die Brauereien verkaufen können. Die Fleischbeschau war bereits ein Kompromiß, unter dem Landwirtschaft und Arbeiter gelitten haben. Frankreich hat durch Verbot der Präparation die Einfuhr schlechten Fleisches wirksam unterbunden. Für die Einfuhr von lebendem Vieh sind auch die Agrier eingetreten, die Landwirtschaft muß aber vor dem unlautern Wettbewerb des Auslandes geschützt werden. Der Organisation der Landwirtschaft stehe ich sympathisch gegenüber; es ist aber auch auf diesem Gebiete schon vieles erreicht worden, sodaß wir langsam, aber sicher vorwärts kommen werden. Der Redner bespricht schließlich die landwirtschaftlichen Schulen, die Pferdezucht u. s. w.

Es wird sodann gegen ½2 Uhr die Sitzung abgebrochen.

Nächste Sitzung Freitag vorm. 9 Uhr, mit gleicher Tagesordnung.

Der im Laufe der Verhandlungen über das Budget zur Förderung der Landwirtschaft eingebrachte **Antrag Pfefferle u. Gen.**, der von 26 Abgeordneten aller Parteien unterzeichnet ist, hat folgenden Wortlaut:

„Die Unterzeichneten beantragen, in den außerordentlichen Etat des Großh. Ministeriums des Innern, Titel XVI, für Förderung der Landwirtschaft, eine Position von 30000 Mark einzustellen zur Beihilfe für die Hagelversicherung des zur Anpflanzung von Reben und Tabak dienenden Geländes, welche Beihilfe im Hinblick darauf, daß die Prämien der Hagelversicherung für diese Handelsgewächse wegen der hohen Schadengefahr außerordentlich hohe, die Nachwirkung des Hagelschadens gerade aber bei diesen Zweigen des Landwirtschaftsbetriebs gewöhnlich eine wirtschaftlich tiefeinschneidende, und insbesondere bei den Reben eine nachhaltige wird, zur Erleichterung der Aufbringung der Vorprämien erfolgen soll. — Diese Beihilfe soll nur an Kleinbesitzer und unter Vermittelung der Kreisausschüsse gewährt werden."

* Die Petition des Gemeinderates Staufen um Konservierung der **Burgruine Staufen** auf Staatskosten und nachträgliche Einstellung eines entsprechenden Betrags in das Budget für 1900/1901 soll auf Antrag der Petitionskommission der Regierung empfehlend in dem Sinne überwiesen werden, daß die Regierung an dem Erhaltungsaufwand mit der Gemeinde Staufen künftighin partizipieren soll.

* Den Gesetzentwurf betr. die **Versicherung gegen Hagelschaden** beantragt die Sonderkommission der Ersten Kammer, in der Fassung der Zweiten Kammer anzunehmen.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 30. März. Die für alle Kreise Juristen und Laien bestehende Schwierigkeit bei der Ueberführung des alten Rechts in das Recht des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird durch eine dieser Tage bei J. Lang hier erschienene neue Handausgabe des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht unwesentlich erleichtert. Oberamtsrichter Schwoerer in St. Blasien hat in den prägnant gefaßten Anmerkungen und Zusätzen all das geboten, was an Hinweisungen auf die Vorarbeiten des Gesetzbuchs und Citaten aus unseren badischen Ausführungsbestimmungen einer praktischen Gesetzesausgabe notthut. Angenehm wird besonders auch empfunden, daß kürzere Zusatzbestimmungen anderer Gesetze und Verordnungen an den einschlägigen Stellen des Bürgerlichen Gesetzbuchs und nicht erst im Anhang abgedruckt sind. So können wir das Werk, das in drei Lieferungen zu 2.25 M. erscheint und von dem jetzt die erste Lieferung (bis § 853) vorliegt, nur jedem, der in unserem engeren Heimatland eine Ausgabe des Bürgerlichen Gesetzbuchs braucht, empfehlen. Es wird sich bald in Baden die erste Stelle in der Reihe der Handausgaben erobert haben.

* **Karlsruhe**, 30. März. Die persönliche Berechtigung zur Errichtung einer Apotheke in der Stadt Freiburg, in dem Stadtteil Stühlinger, ist zu verleihen. Bewerbungen um dieselbe sind unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse binnen 14 Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen. — Dem Apotheker Adolf Fuchs von Ladenburg ist die persönliche Berechtigung zum Betrieb der selbständigen Apotheke in Haßmersheim, Amts Mosbach, verliehen worden. — Die Stelle eines Bezirksassistenzarztes für den Amtsbezirk Buchen mit dem Wohnsitz in Walldürn ist in Erledigung gekommen. Bewerbungen um die Stelle sind binnen 10 Tagen beim Ministerium des Innern einzureichen.

* **Bretten**, 29. März. Am 26. d. M. feierte die Gemeinde Nußbaum ein seltenes Fest. Es galt dem Manne, der nun schon 34 Jahre in derselben als Pfarrer thätig ist und dies Amt auch heute noch in voller Rüstigkeit versieht, nachdem er in sein 86. Lebensjahr eintrat. Pfarrer Ludwig ist nun wohl der älteste aktive Geistliche des Deutschen Reiches. Im Jahr 1849 war er Pfarrer in Roetteln, wo die Nähe der Schweizer Grenze auf die Menge neben den Aufreizungen der fremden Abenteurer doppelte Erregung hervorrief. Dort haben die Verüber von Heldenthaten ihren Mut auch an den Pfarrern gekühlt. So drohten sie auch dem Pfarrer Ludwig, ihn von der Kanzel zu schießen, wenn er das Kirchengebet für seinen Fürsten nicht abstelle; sie schleiften ihn, an einen Wagen gebunden, nach Kandern, wo er endlich nach vielen Todesdrohungen entlassen wurde, als der spätere Kaiser Wilhelm an der Spitze seines preußischen Heeres heranrückte. Möge der Jubilar noch recht lange in Gesundheit seiner Gemeinde und den Seinen erhalten bleiben!

γ **Bruchsal**, 29. März. Nach dem soeben ausgegebenen städt. Voranschlag für das Jahr 1900 belaufen sich die Gesamtausgaben auf 391 641 M., die Gesamteinnahmen auf 206 126 M., sodaß durch Umlage der Betrag von 185 517 M. zu decken bleibt. Hierdurch ist die Erhebung einer Umlage von 46 Pfg. wie im Vorjahre geboten. Die umlagepflichtigen Steuerkapitalien haben sich von 41 717 270 M. auf 43 683 510 M. gehoben. Das Schulgeld kommt zum erstenmal in Wegfall. Neu erscheint die Einnahme aus Verbrauchsteuer auf Wein und Bier, welche mit 24 000 M. erscheint, die Ablieferung des Gaswerks ist mit 30 000 M. eingestellt. Zur Schuldentilgung sind im laufenden Jahre, in welchem die Amortisation des 1895er Anlehens beginnt, 82 435 M. erforderlich. — Der Stadtrat hat in seiner heutigen Sitzung anläßlich der Verlobung Sr. Gr. Hoheit des Prinzen Maximilian die Absendung von Glückwunschtelegrammen an Se. Kgl. Hoheit den Großherzog, an den hohen Bräutigam und Hochdessen Mutter Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm beschlossen.

* **Baden-Baden**, 29. März. Die unter dem Vorsitze des Prinzen Herrmann von Sachsen-Weimar dahier abgehaltene außerordentliche Generalversammlung des Internationalen Klubs war sehr zahlreich besucht. Es wurden die Satzungen gemäß den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches den letzteren angepaßt und nach eingehender Beratung dementsprechend abgeändert. Vor Schluß der Versammlung dankte der Prinzpräsident den Mitgliedern für ihr zahlreiches Erscheinen und insbesondere den Herren Louis Borchard und Franz Funk für deren außerordentliche Thätigkeit, die sie bei der Ausarbeitung des neuen Statutenentwurfs bewiesen haben.

❑ **Freiburg i. Br.**, 28. März. Der Bau der elektrischen Centrale ist kürzlich durch Beschluß des Stadtrats der Firma Siemens u. Halske in Berlin übertragen worden. — Der Abbruch der alten Kaiserstraßenbrücke nähert sich dem Ende. Mit Errichtung der Centrale und Fertigstellung der neuen Brücke werden einige Grundlagen für eine elektrische Straßenbahn gegeben sein. Die damit siegenden neuen Verkehrsverhältnisse müssen auch durch Niederlegung einiger Häuser an besonders lebhaften Verkehrspunkten vorbereitet werden. Ein viel umstrittener Punkt war das alte Martinsthor; die Mehrheit entschied für Erhaltung des Thores, war aber auch der Ansicht, daß sich der ganze Verkehr nicht durch das Thor und durch die enge Passage an der linken Seite werde bewegen können. Deshalb soll auch an der rechten Seite ein Durchgang geschaffen werden und zu diesem Zwecke müssen einige Häuser fallen. Die Behörde hat nicht in jedem Falle mit den Hausbesitzern zur Einigung gelangen können, und jetzt hat einer dieser Besitzer, Herr Fabrikant Pfeilsticker, infolge des gegen ihn eingeleiteten Enteignungsverfahrens sein Amt als Stadtrat niedergelegt. In seiner gestrigen Sitzung hat der Stadtrat das Gesuch angenommen unter dankbarer Anerkennung der von Herrn Stadtrat Pfeilsticker der Stadt geleisteten Dienste.

Gengenbach, 29. März. Die Großh. Domänendirektion beabsichtigt, die Fischzuchtanstalt in Haigerach um 7000 M. anzukaufen.

○ **Donaueschingen**, 29. März. Die Sängerabteilung des hiesigen Arbeiterfortbildungsvereins brachte gestern abend seinem Mitglied, dem nach Emmendingen versetzten Herrn Baurat Nebenius, ein Ständchen dar. Der Vereinsvorstand, Herr Bauunternehmer Mall, dankte dem Scheidenden für die vielen dem Verein erwiesenen Wohlthaten und mit dem herzlichsten Wunsche des ferneren Wohlergehens für ihn und seine hochgeschätzte Familie ernannte er den Gefeierten unter Ueberreichung einer Urkunde zum Ehrenmitgliede. Herr Baurat Nebenius nahm diese Ehrung dankend an mit dem Versprechen, dem Verein stets ein freundliches Andenken bewahren zu wollen. — Zu Ehren des Herrn Dekan Kastner, welcher am 1. April d. J. auf eine 25jährige Wirksamkeit als Seelsorger der hiesigen evangelischen Gemeinde zurückblicken kann, findet, wie die „Don. Ztg." mitteilt, an genanntem Tage, nachmittags ½4 Uhr, eine kirchliche Feier mit Ueberreichung einer Adresse statt.

be. **Ludwigshafen**, 29. März. Der etwa 30 Jahre alte Arbeiter Anton Steiner aus Mundenheim versetzte dem gleichalterigen Maschinenschlosser Johann Buscher, mit dem er in Streit geraten war, einen Stich in die Herzgegend, der den sofortigen Tod des Verletzten zur Folge hatte. Der Messerheld wurde in seiner Wohnung verhaftet.

* **Münster**, 28. März. In den letzten Tagen sind auf den Hochvogesen gewaltige Schneemassen niedergegangen. Die umliegenden Berge zeigen bis tief ins Thal hinab ein vollständig winterliches Aussehen, und von Ausflügen, die in anderen Jahren um diese Zeit von besonderem Reiz waren, ist bis auf weiteres keine Rede. In den Schluchten der Hoheneckgruppe liegt der Schnee stellenweise mehrere Meter hoch und wird sich in diesem Jahr wohl bis tief in den Juli hinein halten. Jedenfalls werden Landwirtschaft und Industrie im Frühjahr und Sommer nicht über Wassermangel zu klagen haben. („Straßb. Post".)

⚒ **Metz**, 29. März. Die Kaiserliche Familie trifft am 15. Mai auf Schloß Urville ein. Der Kaiser verbleibt ungefähr eine Woche und reist am 21. über Straßburg weiter, während die Kaiserin mit den drei jüngsten Kindern noch einige Zeit auf dem lieblichen Landsitze verbleibt, man hofft, auf einige Wochen. Alle in Aussicht genommenen Festlichkeiten seitens der Stadt sind abgelehnt und soll der Aufenthalt auf Urville gänzlich der Ruhe und Erholung der Kaiserlichen Familie gewidmet sein. — Die Influenza tritt hier augenblicklich in so verheerender Weise auf, daß die standesamtliche Sterbeliste der letzten Woche 45 Sterbefälle gegen die Durchschnittsziffer 21 aufwies. Diese Höhe der Sterblichkeit ist seit der Belagerung von Metz im September und Oktober 1870 nicht erreicht worden.

Aus dem Jahresbericht der Fabrikinspektion.

bo. **Karlsruhe**, 25. März.

II.

Die Frage, ob aus den vielfach, wenn auch nur in einem Teil der Industriezweige eingetretenen und im einzelnen nicht gerade sehr großen Lohnsteigerungen der letzten Jahre eine gesteigerte Kultur der Arbeiter ermöglicht wurde und ob eine solche Zunahme der Kultur eingetreten ist, wird im Bericht bejaht. Daß dieser Ueberschuß thatsächlich nicht zu diesem Zweck, sondern zu allerlei überflüssigen Genüssen verwendet, hauptsächlich vertrunken wurde, sei eine den thatsächlichen Verhältnissen widersprechende, durchaus oberflächliche Behauptung. Der Vorwurf könnte sich höchstens gegen junge, nicht aber gegen verheiratete Arbeiter richten. Die ungünstigen Wohnungsverhältnisse eines großen Teils der Arbeiterbevölkerung bestehen ungeachtet mancher Abhilfemaßregeln in unvermindertem Grade fort und sind sogar an vielen Orten noch schlimmer geworden. Die Absicht einiger Mannheimer Fabrikanten, einen Bauverein zu gründen, scheiterte am Mangel an Interesse im allgemeinen und insbesondere bei den bedeutendsten Firmen. Die Inspektion ist der Ansicht, daß dem Bedürfnis nach besseren Wohnungen durch reichlichere Kapitalgewährung unter liberalen Bedingungen mehr entgegengekommen werden sollte, insbesondere seitens der Versicherungsanstalt, deren große Kapitalien doch zur Hälfte aus Beiträgen der Arbeiter entstanden sind. Bis zum Spätjahr 1898 waren insgesamt gebaut: von 3 Bauvereinen 49, von gemeinnützigen Vereinen bezw. Gemeinden 565, von 99 Arbeitgebern 4433 Wohnungen, in denen 20 978 Personen wohnten. Einen Beweis, daß die Arbeiter an ihrer geistig-sittlichen Hebung unausgesetzt und fleißig arbeiten, liefert die Benützung der Mannheimer Volksbibliothek, aus der i. J. 1898 insgesamt 48 000 Bände benutzt wurden (gegen 6000 i. J. 1894).

Zufolge der am 22. Januar 1898 vom Reichstag gefaßten Resolution, der Reichskanzler möge eine eingehende Berichterstattung über die Beschäftigung verheirateter Frauen in Fabriken veranlassen, hat die Inspektion einen ausführlichen Bericht erstattet. Danach betrug die Zahl der in den Fabriken vorhandenen Frauen am 1. Oktober vor. Jahres 15 046. Sie ist seit 1894 ständig relativ und absolut gewachsen. Die Gründe für die Fabrikbeschäftigung verheirateter Frauen liegen in der Unzulänglichkeit des Verdienstes des Familienhauptes für die notwendigen Bedürfnisse der Familie. Die Löhne der Frauen sind namentlich in den letzten Jahren ziemlich gestiegen und reichen da und dort an die Löhne der in den gleichen Industriezweigen beschäftigten Männer heran. Die Arbeitszeit ist im allgemeinen überall dort, wo sie in maschinell betriebenen Anlagen beschäftigt sind, 11 Stunden täglich. Nur in Cigarrenfabriken schwankt die Arbeitszeit zwischen 6 und 10½ Stunden. In verschiedenen Industriezweigen ist die Einführung einer etwas kürzeren als der elfstündigen Arbeitszeit in stetigem, allerdings langsamem Wachsen begriffen. Die Nachteile der Beschäftigung verheirateter Frauen liegen ganz vorzugsweise auf dem Gebiete des wirtschaftlichen und des Familienlebens. Daß die wirtschaftlichen Mängel auch sittliche Schäden und Nachteile für die Gesundheit mit sich führen, ist naheliegend. Hinsichtlich etwaiger Vorschriften zum besseren Schutz kann natürlich nicht an den Ausschluß der verheirateten Frauen von der Beschäftigung in den Fabriken gedacht werden; ebenso wenig empfiehlt es sich, die Zulassung der Beschäftigung von besonderen Bedingungen abhängig zu machen, z. B. von einem ärztlichen Zeugnis. Auch eine Vorschrift, die verheirateten Frauen allgemein oder doch während der Zeit der Schwangerschaft kürzer als bisher, oder mit längeren oder mit häufigeren Pausen zu beschäftigen, ließe sich nur in Industrieen durchführen, wo die Beschäftigung der verheirateten Frauen nicht in engem Zusammenhang mit dem Fortgang des ganzen Betriebes ist. Ein besonderer Schutz der verheirateten Frauen ist aus wirtschaftlichen und technischen Gründen unmöglich, weil zwischen der Beschäftigung der einzelnen Personen ein innerer Zusammenhang besteht und daher alle unter den gleichen Bedingungen beschäftigt werden müssen. Dagegen giebt die Großh. Fabrikinspektion zur Erwägung anheim, ob nicht für alle Arbeiterinnen ein vermehrter Schutz notwendig ist, durch Verkürzung der täglichen Arbeitszeit bezw. Einführung der zehnstündigen Maximalarbeitszeit.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. März.

= **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog nahm heute vormittag von 10 Uhr an den Vortrag des Präsidenten Dr. Nicolai entgegen. Um 12 Uhr empfingen der Großherzog und die Großherzogin im Marmorsaal die Kadetten des hiesigen Kadettenhauses, welche nun zur Hauptkadettenanstalt nach Großlichterfelde abgehen. Der Kommandant Oberst v. Sydow und die Kompagniechefs stellten den Herrschaften die abgehenden Kadetten vor, welche einzeln durch Ansprachen geehrt wurden. — Zur Frühstückstafel erschien J. Kais. H. die Prinzessin Wilhelm. Nachmittags machte J. K. H. die Großherzogin wieder eine Spazierfahrt im geschlossenen Wagen. Später hörte der Großherzog die Vorträge des Majors v. Pannewitz und des Legationsrats Dr. Seyb. — Der Großherzog hatte die Absicht, der Einladung zur Enthüllungsfeier des Bismarck-Denkmals in Mannheim zu folgen und es waren hierwegen alle nötigen Anordnungen getroffen. Eine leichte katarrhalische Affektion gebot Seiner Königlichen Hoheit jedoch, sich in gegenwärtiger Jahreszeit zu schonen und auf den Besuch in Mannheim zu verzichten. — S. Gr. H. Prinz Max wird wahrscheinlich zum Sonntag für einige Tage hierher kommen und dann nach Wien zurückkehren.

= **S. K. H. der Großherzog** hat, wie die „Karlsr. Ztg." erfährt, für das Kaiserin-Augusta-Denkmal in Weimar 3000 M. gespendet. Mit der Spende von 5000 M., mit der sich J. K. H. die Großherzogin, als Tochter der verewigten Kaiserin, an die Spitze der Sammlung gestellt hat, sind seit Veröffentlichung des Aufrufs aus Baden bereits etwa 15 000 M. eingegangen.

= **Elsässisches Theater.** Die gestrige Gastspielvorstellung des „Elsässischen Theaters" aus Straßburg, welches das Stoskop'sche Lustspiel „D'r Herr Maire" zur Aufführung brachte, war trotz aufgehobenen Abonnements sehr gut besucht und erzielte einen vollen Erfolg, der sich nach den Aktschlüssen in wiederholten Hervorrufen des Verfassers und der Darsteller äußerte und zum Schluß in einer herzlichen Sympathiekundgebung des Publikums gipfelte das immer wieder das Hervortreten der elsässischen Amateurschauspieler und des Verfassers verlangte. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie J. Gr. H. die Fürstin zur Lippe wohnten der Aufführung bis zum Schlusse bei und beteiligten sich lebhaft an den überaus herzlichen und ehrenvollen Beifallsbezeugungen.

= **Fußballmatsch.** Sonntag, den 1. April, findet auf dem hiesigen „Engländerplatz" ein Matsch zwischen dem Fußballklub „Phönix" und dem Fußballklub „Germania" hier, statt. Das Wettspiel wird sehr interessant werden, da ersterer Klub seit längerer Zeit gegen keinen hiesigen Klub mehr spielte. Voraussichtlich nimmt der Matsch um ½3 Uhr nachmittags seinen Anfang.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der **Großherzog** hat unterm 20. d. M. den Bezirksgeometer Albert Krieger in Durlach auf sein unterthänigstes Ansuchen

---

eingeräumt. Von hier aus hatte dann die zu Herrschaft und äußerlichem Glanze stark neigende Frau allmählich die Leitung des ganzen Hauswesens an sich zu ziehen gewußt, doch irgend welchen Einfluß auf die persönlichen Neigungen Sven Elvard's zu gewinnen, war ihr bis dahin nicht gelungen.

„Wenn ich keine besondere Zuneigung für Adelheit v. Korsör zu empfinden vermag, meine liebe Ilona, so wird das wohl seine triftigen Gründe haben, und traurig genug ist es, daß Sven eine solche sichtliche Bevorzugung nicht meidet! Aber es könnte vielleicht schon anders sein, wenn nicht gewisse Leute ihr Trotzköpfchen aufsetzten und meine gelegentlichen Andeutungen zu ignorieren beliebten, die doch nur das Allerbeste für meine Tochter im Auge haben."

(Fortsetzung folgt.)

Theater und Musik.

L **Rastatt**, 29. März. Die auch in vielen hiesigen Kreisen hochgeschätzte Sängerin Fräulein Maly v. Trützschler aus Berlin wird unter Mitwirkung der Kapelle des Inf.-Regiments v. Lützow (Nr. 25) unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirigenten A. Schulz hier am Freitag, den 30. März, abends 8 Uhr im großen Saal der Fruchthalle zugunsten des Frauenvereins ein Konzert veranstalten.

Kleine Chronik.

* **Paris**, 28. März. Ein Mitglied des „Aëro-Klub", das nicht genannt sein will, hat einen Preis von 100 000 Francs für die Erfindung eines Luftschiffes ausgesetzt, das wenigstens soweit lenkbar wäre, daß es von dem Ballonpark des Klubs oder den Hügeln von Longchamp aus um den Eiffelturm herumsegeln und zurückkehren könnte, ohne bei dieser Fahrt von elf Kilometern den Boden zu berühren. Der Wettbewerb ist international. Wenn innerhalb fünf Jahren, vom 15. April d. J. ab gerechnet, der „Aëro-Klub" diesen Preis niemandem zuerkennen kann, fällt derselbe an seinen Stifter zurück.

* **Ein schöner Name.** Eine arme Arbeiterin, in East End von London wohnhaft, ließ ihr Töchterchen, daß am Tage der Waffenstreckung Cronjes zur Welt kam, zu Ehren der siegreichen englischen Generale und der von ihnen gewonnenen Gefechte auf den gewiß nicht alltäglichen Namen „Modderina, Belmontina, Robertina, Bullerina" taufen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt, sowie unterm 21. d. M. dem Bezirksrabbiner Dr. Josef Eschelbacher in Bruchsal das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Konsulardienst.** Dem von der Kaiserlich Russischen Regierung zum Vizekonsul für die Stadt Mannheim ernannten Herrn Fabrikanten Alois Bender daselbst ist seitens der Großh. Regierung das zur Ausübung seiner konsularischen Funktionen erforderliche Exequatur erteilt worden.

* **Der Staats-Anzeiger** Nr. 10 für das Großherzogtum Baden hat folgenden Inhalt: Entschließungen S. K. H. des Großherzogs: Verleihung von Orden und Ehrenzeichen. Erlaubnis zur Annahme fremder Orden und Ehrenzeichen. Dienstnachrichten. Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: Dienstnachrichten. Des Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts betr. Namensänderungen, den Aktuar Friedrich Rodenberg aus Pforzheim und den Professor Ignaz Scheuermann in Rastatt; des Ministeriums des Innern betr.: die Versicherung der Rindviehbestände, die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Karlsruhe, die Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber durch die Stadtgemeinde Freiburg i. Br., die Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung, die Errichtung von Ortsviehversicherungsanstalten, die Ersatzwahl eines Reichstagsabgeordneten im 7. Badischen Wahlkreis, die Werkmeisterprüfung, die Errichtung einer weiteren Apotheke in Freiburg und die Apotheke in Haßmersheim. Diensterledigung. Todesfälle.

Personalnachrichten.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Polizeisergeant Valentin Götzmann beim Amt Freiburg wird zum Amt Heidelberg versetzt. Dem Aktuar Ernst Ritter beim Amt Ueberlingen wird eine Aktuarstelle beim Amt Bruchsal übertragen. Dem Aktuar Karl Walz beim Amt Bruchsal wird eine Aktuarsstelle beim Amt Ueberlingen übertragen. Aktuar Eugen Krönlein beim Amt Sinsheim wird zum Amt Durlach versetzt.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts:

Etatmäßig angestellt wurde: Christian Gnädig, Aktur bei Großh. Amtsgericht Radolfzell. Versetzt wurde: Karl Duttlinger, Kanzleiassistent bei Großh. Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, zu Großh. Landgericht Karlsruhe; Otto Boppel, Aktuar bei Großh. Amtsgericht Karlsruhe, zu jenem in Mannheim; Konrad Beck, Aktuar bei Großh. Notariat Triberg, zu jenem in Eppingen. Zugewiesen wurde: Karl Riebel, Aktuar bei Großh. Amtsgericht Mosbach, jenem in Mannheim. Ernannt wurde: Karl Stengel, Aufseher 2. Klasse bei Großh. Landesgefängnis Freiburg, zum Aufseher 1. Klasse.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 29. März. (Effekten.) Die heutige Börse verlief in fester Haltung. Lebhaft begehrt waren Brauerei Eichbaum-Aktien, welche zum Kurse von 172 Proz. umgesetzt wurden. Ferner waren gesucht die Aktien der Aktiengesellschaft für chem. Industrie zu 120 Proz., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 117,25 Proz., Mannheimer Lagerhaus-Aktien zu 116 Proz.

* **Mannheim**, 29. März. (Getreidebörse). Die Offerten von Amerika und La Plata waren heute wesentlich höher und infolge dessen die Stimmung sehr fest — Preise p. Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 134.— bis M. 135.—, Südrussischer Weizen M. 126.— bis M. 147, Kansas II M. 127.— bis 128.—, Redwinter M. 136.— bis —.—. La Plata saq. M. 128— bis 129, feinere Sorten M. 131.— bis 136.—, Russischer Roggen M. 110.— bis 112.—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. 89.— bis —.—, neues Mixed-Mais M. —.— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 93.— bis, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer M. 110.— bis —, Russischer Mittelhafer M. 99 bis 106, Prima russischer Hafer M. 107 bis 117.

* **Frankfurt a. M.**, 29. März. (Abendbörse.) Diskonto-Komm. 198.25 b. Deutsche Bank 207 b. Handelsgesellschaft 173 b. Bayrische Bank München 104.90 b. Kreditaktien 234.90 b. Bochumer 283 b. Gelsenkirchen 217.90 b. Harpener 236.40, 60 b. Hibernia 252.50 b. Laurahütte 282.70 b. Lahmeyer 169 b. Eschweiler 282 b. Caro-Hegenscheidt 191.60 b. Elektr. Frankfurt 105.80 b. Lombarden 28.10 b. Northern 78.60 b. Henri 117.10 b. Mittelmeer 100.20 b. Paketfahrt 133.60 b. Lloyd 128.15 b. Gotthard 141.80, 142.30 b. Jura-Central 145, 30 b. Nordost 91.60, 92, 91.90 b. Union 81, 40 b. Jura-Simplon 89.80, 90 b. Italiener 94.40 b. Mexikaner 27 b. Madrider Lose 45.30 b. Portugiesen 26.20 b., 4½proz. do. 40.80 b.

* **Berlin**, 29. März. Spiritus 50er —.—, 70er 48.80.

* **Hamburg**, 29. März. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse) per Mai 36¼ Pf., per Sept. 37 Pf.

* **Magdeburg**, 29. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11.—11.20.—.—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.60—8.95—. Stetig. Brotraffinade I. 24.25,—.—. Brotraffinade II. 24.—,—.—. Raffinade mit Faß 24.12,50—24.50 Gem. Melis I. mit Faß 23.62,50 —.— Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 10.20.— G. 10.25,— Br., per April 10.17,50 G. 10.20,— Br., per Mai 10.25 G. 10.27,50 Br., per Aug. 10.45,— G. 10.47,50, Br., per Okt.-Dez. 9.50,— G. 9.55,— Br. Ruhig.

* **Paris**, 29. März. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 101.40, 5proz. Italiener 94.20, Spanier 73.70. Türken D 23.15 Banque Ottomane 575.—, Rio Tinto 1434.

* **Amsterdam**, 29. März. Weizen per März —.—, per Mai —.—, Roggen per März —, per Mai 134, per Oktober 131. Leinöl loco 28¼, per April-Mai 27⅞, per Juli-August 27¼, per Sept.-Dezbr. 25½. Banca-Zinn loco 77½. Billiton loco 77.

* **Liverpool**, 29. März. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 20000 Umsatz 7000 B. Amerikaner 1/16 niedriger. Surats unverändert.

* **London**, 29. März. (Metallbörse.) (Schlußnotierungen.) Kupfer Standard 78¼, do. 3 Monate 77—, Best Selected —.—. — Zinn Straits cash. 137½, do. 3 Monate 136⅝. — Blei spanisch 16 11/16, do. englisch 16⅞. — Zink ordinary brands 21⅜, do. Spezial brands 21⅝.

* **London**, 29. März. Silber 27 9/16.

* **Glasgow**, 29. März. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 78 Sh. 11 d. Warrants Middlesborough III 76 Sh. — d.

Konkurse. Emil Würz, Papierhändler in Karlsruhe. Eröffnungstermin 28. März, Anmeldefrist-Ablauf 25. Mai, Prüfungstermin 22. Juni. — Ludwig Rupp, Landwirt in Horrenberg (Nachlaß). Eröffnungstermin 27. März, Anmeldefrist-Ablauf 27. April, Prüfungstermin 11. Mai. — Adolf Bär Ehefrau, geb. Sütterlin, in Britzingen. Eröffnungstermin 28. März, Anmeldefrist-Ablauf 20. April, Prüfungstermin 4. Mai. — Stefan Bachmann, Fabrikant in Bruchsal. Eröffnungstermin 28. März, Anmeldefrist-Ablauf 19. April, Prüfungstermin 27. April.

Letzte Nachrichten.

w **München**, 29. März. In Anwesenheit des Prinzregenten, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses und der Spitzen der Behörden wurde heute vormittag das neue, der Münchener Künstlergenossenschaft gehörende Künstlerhaus feierlich eröffnet. Der Präsident der Kunstakademie Bildhauer Ferdinand v. Miller übergab namens der Baukommission das Gebäude der Künstlergenossenschaft, deren Präsident Professor Franz v. Lenbach das Künstlerhaus übernahm und dem Prinzregenten für die Förderung des Bauwerkes dankte, sowie der steten Kunstpflege der Wittelsbacher gedachte. Die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Prinzregenten. Der Prinzregent drückte in seiner Erwiderung seine lebhafte Genugthuung über die langjährigen Bemühungen, welche zur Vollendung des Künstlerhauses führten, aus und trank aus dem vom Erbauer des Hauses, Professor Gabriel Seidl, gereichten Ehrenpokale auf die liebe Münchener Künstlerschaft. Er trat sodann einen Rundgang durch das Haus an. Musik und Gesang begleiteten die Feierlichkeit.

w **Berlin**, 29. März. Die „Nationalztg." erfährt, die dem Kaiser geschenkte Hohkönigsburg sei zur Aufnahme eines historischen Museums für elsässische Landeskunde bestimmt; die Wiederherstellung werde in Bälde beginnen.

w **Wien**, 30. März. Aus Anlaß der Verlobung des Prinzen Maximilian von Baden mit der Prinzessin Marie Luise von Cumberland fand gestern beim Kaiser Familientafel statt.

w **Gmunden**, 30. März. Der Gemeindeausschuß beschloß, der Prinzessin Marie Luise von Cumberland ein Album mit Ansichten des Geburtsortes der Prinzessin, Gmunden, als Brautgeschenk zu überreichen.

w **Christiania**, 30. März. Die Königin sowie Prinz Eugen sind in das Ausland abgereist.

w **Bern**, 29. März. Der Nationalrat lehnte mit großer Mehrheit die Motion auf Einführung der Goldwährung ab, nachdem der Bundesrat erklärt hatte, die Motion sei inopportun. Ein Gesetzentwurf betreffend Einführung der Goldwährung sei vorbereitet, werde aber nur dann vorgebracht, wenn die Schweiz aus der lateinischen Münzunion austreten sollte, wozu heute kein Anlaß vorliege.

w **London**, 29. März. Der Herzog von Orleans wird demnächst England verlassen und seinen Wohnsitz in einem anderen Lande nehmen. Man spricht von Sizilien oder Ungarn. („Köln. Ztg.")

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 30. März. Reuter meldet aus Kimberley: Lord Methuen ist aus dem Barkley-Distrikt hierher zurückgekehrt. Seine berittenen Truppen werden morgen erwartet. Dieselben waren in Likatlong, als sie von Lord Roberts Befehl erhielten, zurückzukehren.

w **Kimberley**, 29. März. Am Dienstag fand bei Warrenton, wo die Buren in großer Stärke stehen, den ganzen Tag heftiges Feuer statt. Ein englischer Soldat wurde verwundet, zahlreiche Pferde und viel Vieh getötet.

w **Bloemfontein**, 20. März. Lord Roberts meldet: General Clements fand bei der Besetzung von Fauresmith in einem Grubenschacht ein Neunpfünder und einen Maximgeschütz, sowie eine große Menge zerschlagener Munition. Die Auslieferung der Waffen durch die Buren schreite allmählich fort.

w **Laurenço-Marques**, 30. März. „Diggers News" melden aus Pretoria vom 26. März: Der Feldkornet in Marais empfing ein Telegramm, wonach das ganze 6000 Mann starke Freistaat-Burenkommando gestern wohlbehalten in Smaldace angekommen ist.

w **Kapstadt**, 29. März. Premierminister Schreiner erklärte einer an ihn entsandten Abordnung, er habe der englischen Regierung eindringliche Vorstellungen gemacht, die gefangenen Buren nicht nach St. Helena zu bringen, habe aber keinen Erfolg gehabt.

w **Laurenço Marques**, 29. März. Zu einem als Antwort auf den Aufruf des Lords Roberts erlassenen Rundschreiben erklärt, lt. „Times", Präsident Steijn, die Politik Englands in Afrika habe gegenüber denen, die sich ihr widersetzten, stets den Grundsatz Divide et impera! (teile und herrsche!) befolgt. Vor Beginn der Feindseligkeiten habe es versucht, den Oranjefreistaat für sich zu gewinnen, um ihn von Transvaal zu trennen, um die Einverleibung beider Republiken zu erleichtern. Die Burghers seien niemals von ihren Führern irre geführt worden. Nunmehr versuche der Feind abermals sie zu entzweien und eine Belohnung für Verräter und Memmen auszusetzen. Die schmachvolle Verwüstung von Jakobsdal und die Verhaftung von Burghers in Bloemfontein zeigten, welches Maß von Vertrauen man den Engländern entgegenbringen dürfe. Die Hauptstadt sei zwar vom Feinde besetzt, das Land sei aber nicht verloren. Man müsse im Gegenteil in diesem Augenblick die größte Gleichmut beweisen.

w **London**, 30. März. Oberhaus. Camperdown stellt eine Reihe von Fragen bezügl. der Pflichten von Kolonien mit eigener Regierung im Kriegsfalle unter besonderer Bezugnahme auf die Haltung der Kapkolonie. Selborne antwortet, kein Teil des Herrschaftsgebietes der Königin könne beanspruchen, mit einer Macht in Frieden zu leben, die mit der Königin sich im Kriege befindet. Es sei nicht richtig, daß die Kapkolonie sich geweigert habe, Streitkräfte einzuberufen. Diese seien vielmehr in einem vom dortigen Gouverneur für gut befundenen Umfange einberufen worden.

w **London**, 30. März. Balfour erklärte, der Herzog von Norfolk habe als Generalpostmeister demissioniert. Seine Demission sei angenommen worden.

w **Nottingham**, England, 29. März. Auf dem Frühstück der liberalen Vertrauensmänner erklärte Herbert Gladstone, alle Liberalen seien darin einig, daß es Pflicht der Regierung sei, eine Wiederholung des Krieges unmöglich zu machen. Es sei wichtig, der Welt zu zeigen, daß die britische Macht die vorherrschende in Südafrika sei.

w **Bern**, 30. März. Wie die Schweizerische Telegraphenagentur mitteilt, lautet das Urteil des Schiedsgerichts in der Delagoabahnfrage dahin, daß Portugal 15 314 000 Frcs. zu zahlen hat.

w **Washington**, 29. März. Die Kommission des Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten vernahm den ehemaligen amerikanischen Konsul in Pretoria, Macrum, über die Oeffnung seiner Briefe durch die englische Konsularbehörde. Die Aussagen Macrums machten keinen günstigen Eindruck. Staatssekretär Hay teilte der Kommission schriftlich mit, daß Macrum niemals wegen Oeffnung seiner Briefe Beschwerde geführt habe. Die englische Regierung habe erklärt, wenn Briefe geöffnet worden seien, so sei dies im Widerspruch mit den Weisungen geschehen. Der amerikanische Generalkonsul in Kapstadt, Stave, habe übrigens berichtet, daß, nachdem zwei seiner nach Pretoria und Laurenço-Marques gerichteten Briefe von der Censur geöffnet worden seien, Gouverneur Milner sich in befriedigender Weise bei ihm entschuldigt habe. Hay erwähnte ferner, ein am 3. Oktober ausgefertigtes Schreiben Staves berichte, daß Steijn am 26. September ihn durch Vermittelung des amerikanischen Konsularagenten in Bloemfontein ersuchen ließ, sich darüber zu vergewissern, ob die Vereinigten Staaten bereit seien, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen, falls Milner damit einverstanden sei. Stave habe geantwortet, daß Milner sich persönlich geneigt gezeigt habe, solche Verhandlungen einzuleiten, daß er aber nicht glaube, im vorgeschlagenen Sinne thätig sein zu können.

w **Brünn**, 29. März. Der Ausstand im Rositzer Kohlenrevier ist beendet.

w **Kalkutta**, 29. März. Die Zahl der hier an der Pest Gestorbenen beträgt 217. Dienstag kamen 157 neue Erkrankungen vor. An diesem Tage betrug die Gesamtzahl der an der Seuche Erkrankten 301.

Nachtrag.

= **Elektrische Straßenbahn.** Das Hindernis für die Weiterführung der Linie Bahnhof-Moltkestraße bis zur Infanteriekaserne besteht, wie wir hören, nicht in einem formellen Verbot der Generaldirektion der Staatsbahn, das Gleise an der Moltkestraße überschreiten zu lassen. Vielmehr verweigert die Generaldirektion bis jetzt die Erlaubnis, die Schienen dort mit denjenigen Einschnitten versehen zu lassen, ohne welche die Akkumulatorwagen nicht hinübergeführt werden können. Wir hoffen, daß diese Differenz sich werde beseitigen lassen.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Im Hoftheater Karlsruhe.

Freitag, 30. März. „**Fidelio**". (C. 44). Anfang 7 Uhr, Ende nach ½10 Uhr.
Samstag, 31. März. „**Cyprienne**". (A 44). Anfang 7 Uhr, Ende 9 Uhr.
Sonntag, 1. April. „**Cavalleria rusticana**", (C. 45). „**Das goldene Kreuz**". Anfang ½7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Dienstag, 3. März. „**Wie die Alten sungen**". (Ab.-Vorst. B. 45.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Donnerstag, 5. April. (Ab.-Vorst. B 46.) „**Der häusliche Krieg**", und „**Pan im Busch**". Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Freitag, 6. April. „**Die Schmetterlingsschlacht**". (Ab.-Vorst. A 45.) Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.
Samstag, 7. April. „**Der Waffenschmied**". (Auß. Ab. 24.) Anfang 7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.
Sonntag, 8. April. „**Der Freischütz**". (Ab.-Vorst. B 47.) Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Im Theater in Baden.

Mittwoch, 4. April. „**Wie die Alten sungen**". (28. Ab.-Vorst.) Anfang ½7 Uhr, Ende gegen ½10 Uhr.

Gestorben.

Karlsruhe, 26. März. Albert, V. Albert Mattke, Sattler, 10 J. — 27. Julie Ernst, Privat., 78 J.; Elisabeth Schätzle, Bierbrauers Witwe, 45 J.; Anna, V. Wilhelm Lehmann, Bremser, 2 J.; Adolf Steiert, Mechaniker, 78 J.

Nach Dr. Bell übt der Bohnenkaffee eine gefährliche Wirkung auf das Nervensystem aus. Ein gesunder Ersatz für das aufregende Getränk ist der wohlschmeckende Kathreiner's Malzkaffee; auch als Kaffee-Zusatz zu verwenden. 18.4.4

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 1200.—12

Frankfurter Börsenkurse vom 29. März 1900.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	96.20	96.20
" 3½ " "	96.10	96.10
" 3 " "	86.40	86.50
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	96.10	96.20
" 3½ " "	96.20	96.20
" 3 " "	86.5	86.60
Baden 3½ Obl. . . fl.	95.00	95.1
" 3½ dto. . . M.	93.70	93.8
" 3½ v. 86 (abg.) "	94.20	94.30
" 3½ v. 1892 u. 94 "	93.60	93.60
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.70	100.70
" 3 E.-B.-Obl. M.	84.30	84.30
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 incl. Coup. p. 1./7. 99. "	86.50	86.50
Hamb. 3½ St.-Rente "	97.70	97.70
Gr. Hessen 4 St.-R. "	101.80	102.00
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	93.80	93.80
" " 3½ v. 81/83 "	94.00	94.00
" " 3½ v. 85 u. 87 "	93.70	93.70
" " 4 v. 1891 "	101.30	101.30
" " 3½ v. 88 u. 89 "	93.80	93.80
" " 3½ v. 1893 "	94.20	94.20
" " 3½ v. 1894 "	—	94.20
Finnld. 3½ Obl. v. 89 M.	91.50	91.50
Griech. E.-B. v. 90 ftfr.	40.50	40.50
Italien. 4 Rente . Lr.	94.40	94.40
Italiener 4 Rente Lr.	—	94.50
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	92.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.80	99.8
" E.-B.-St. Sch. i. G.	99.00	99.10
" 5¼ E.-B.-St. Sch. S.	120.80	120.80
" 4⅕ Silber-Rente fl.	98.10	98.10
" 4⅕ Papierrente fl.	98.20	98.20
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	123.70	123.80
Portugiesen 4½ St.-Anl.	41.00	41.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	97.80	97.80
dto. 3% . . . fl.)	26.40	26.40
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	93.90	93.90

Rumän. 4am. Rt. v. 90	81.30	81.00
" 4 " " v. 94	81.0	81.00
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	98.70	98.70
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs.E.-B.S. 1,2,89	99.70	99.70
4 " Conf. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	99.8
4 " Staatsr. v. 94	98.80	98.80
3½ " Goldanl. v. 94	94.40	94.40
Schweden 3½ v. 80 M.	96.80	96.80
" 3½ v. 86 "	92.50	92.50
" 3½ v. 90 "	95.50	95.5
" 3 . . .	[illegible]	[illegible]
4 Serb. amort. v. 1895	81.30	81.9
4 Span. ausl. v. 1882	73.10	73.10
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.30	97.0
4 Ungar. Staatsr. Kr.	92.6	92.70
4½ " E.-A. 89 Gold	100.80	100.8
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.60	99.70
Argentinier 5 Goldanl.	85.05	85.30
6% Chinesische Anleihe	—	104.50
5½ " "	102.80	102.80
4 Egypt. unific.-Obl.	105.00	105.10
5 Mexiko Anleihe v. 88	41.70	41.70

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	98.40	98.40
3 Baden-Bad. v. 1886	85.00	85.00
3½ " von 98—1903	92.20	92.2
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	93.00	93.00
3½ dto. v. 98—1902	—	94.80
3½ Heidelberg v. 1894	—	92.00
3 Karlsruhe von 1886	—	85.60
3 " von 1889	88.70	88.70
3 " von 1896	85.00	85.00
3 " von 1897	—	86.70
3½ Lahr von 1889	—	94.0
3½ Mannheim v. 1888	—	93.70
3½ " v. 1895	—	92.00
3½ " 1896—1903	—	94.00

3½ Stadt Pforzh. M.	100.00	100.00
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	69.0	69.00
4 dto. Rom i. G. fl.	95.20	95.2
gr. Serie II—VIII	95.20	95.20

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	156.80	156.90
Frankfrt. Bank M. 4%	—	194.00
Badische Bank . 4%	124.80	124.9
Berliner Hdlsges. 1%	172.80	172.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	143.50	143.50
Deutsche Bank . 4%	212.90	213.00
Deutsche Vereinsb. 4%	119.00	119.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	198.00	198.0
Dresdener Bank 4%	160.4	160.4
Mitteld. Kreditb. 4%	113.9	113.9
Natlbk. f. Deutschl. 4%	142.00	142.00
Oberrhein. Bank 4%	125.00	125.00
Pfälzische Bank 4%	136.90	136.9
Rheinische Kreditbk. 4%	144.30	144.30
Süddeutsche Bank 4%	103.30	103.3
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.50
" Vereinsb. 6%	144.10	144.10
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	126.60	126.60
" Kredit-Bk. 5%	—	235.50
Wiener Bankverein 5%	135.40	136.40

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	—
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	396.00	398.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	48.00	48.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	75.70	75.70
Cementwerk Heidelbg.	—	155.50
Ettlinger Spinnerei	—	117.00
Farbwerke (Höchst) 5	379.80	379.90
Karlsr. Maschinenb. 5	—	270.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	190.00	190.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	107.50	107.50
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	243.0

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Ludwigsh.-Bexbach 4½%	225.50	225.50

Pfälzische Maxb. 4½	145.50	145.50
Pfälzische Nord 4%	128.00	128.0
Nordd. Lloyd . 4%	127.80	127.6

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	137.00	137.0
Oest. Südb. (Lomb.) 5	27.90	28.10
Gotthardb. 500 Fr. 4%	141.7	141.70
Ital. Mittelm. L. 500 4	100.00	100.00
Westsizilian. E.-B. 4%	38.00	38.00
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	58.00	58.0

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische . . .	101.50	101.50
3½ Pfälzische . . .	93.00	93.00
3½ " conv.	93.90	93.90
5 Albrecht, steuerfrei	110.20	110.2
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	94.70	94.80
4 " steuerfr.	99.10	99.10
4 Franz Josef "	95.60	95.6
4 Mähr. Grzb. v. 95	95.00	95.00
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	107.70	107.70
5 dto. Lit. B. fl.	106.70	106.70
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	101.10	101.10
4 " " M.	93.2	93.2
3 " " Fr.	70.50	70.6
5 " Ungar. Stsb.	107.00	107.0
4 " von 1883 M.	98.40	98.40
3 " I.—VIII. Em.	88.30	88.30
3 " IX. Emmiss.	86.10	86.10
3 " von 1885 Fr.	83.90	83.90
3 " Erg.-Netz "	86.70	86.70
3 " von 1895 strf.	80.40	80.40
3 Prag-Dux v. 1896	77.10	77.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	73.00	73.00
3 dto. v. 1891	72.30	72.30
4 Rudolf . . strf. fl.	96.00	96.00
4 " (Salzkgtb.) M.	98.60	98.70
5 Ungarische Galiz. fl.	103.90	104.00
5 Vorarlberg . strf.	98.60	98.60
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.80	57.90

3 Livornes L. C, D. u. D²	60.80	60.90
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.00	61.00
4 Toskanische C. Fr.	97.60	97.6
5 Westsic. E. v. 79 strf.	—	99.50
4 Russ. Südwest E.-B.	98.50	98.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	97.50
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	101.70	101.7
Ouest de Minas E.-B.	—	48.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	102.90	102.9
5 California u. Oregon	111.50	111.5
6 Pac. of Mis. Konsol.	118.00	118.0
Southern Pac. of Calif.	108.00	108.0
West. N.-York P. I. M.	112.70	112.8

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.00	100.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	93.00	93.00
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	99.50	99.50
3½ Meining. Hypthbk.	—	93.00
4 dto. (unk. b. 1900)	—	99.50
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	92.90
4 Pfälz. Hyp.C. " 1898)	100.20	100.20
3½ dto.	—	93.20
4 Preuß. C.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.40	99.40
3½ " C.-B.-Kr. 1886	—	92.00
3½ " C.-B.-Kr. 1889	92.00	92.50
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	91.80
3½ dto. 96 " " 1906	—	92.50
4 Preuß. Hyp.-Verj. Bf.	98.20	98.30
3½ " Verj.-A.-G.	93.40	93.40
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	92.00	92.00
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	92.50	92.50
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	100.00	100.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	100.00	107.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.00	100.00
3½ dto.	92.10	92.10
3½ dto. S. 69—82	91.80	91.80
4 Südd. B.-Kr. Mch.	100.30	100.30

4 Württ. Hypothekenb.	100.00	100.1
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union.-H.	112.0	111.10
4½ Eisenbahnrentenb.	102.30	102.60
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	95.20	95.50

Verzinsliche Lose.		
4 Badische Prämien	142.00	142.0
4 Bayerische Prämien	160.4	160.40
4 Donauregulierung	129.2	129.30
3½ Köln-Mindener	134.2	134.20
3 Madrider 100 Fr.	42.00	42.00
4 Meininger Präm.-Pf.	131.9	[illegible]
3½ Oesterr. v. 1854	164.2	167.00
4 " v. 1860	136.5	136.50
3 Oldenburger	126.60	126.60
3 Türken Fr. 400.	122.40	122.4

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	42.00	42.0
Augsburger . fl. 7	24.70	24.8
Braunschweig Thlr. 20	129.40	129.5
Finnländer Thlr. 10	64.70	64.7
Freiburg (Kant.) Fr. 15	24.50	24.50
Mailänder . Fr. 45	—	45.00
" . Fr. 10	12.60	12.60

Meininger . fl. 7	24.70	24.70
Neuchateler . Fr. 10	26.30	26.40
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	341.20
" Kred. v. 58 " 100	—	338.20
Pappenh. Gräfl. " 7	21.00	24.00
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	281.30	284.30
Venetianer . Lire 30	22.50	23.60

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl.	4.20¼
dto. Eisenbahn	4.20¼
Belgische . . . Fr. 100	80.80
Franz. . . . " 100	81.00
Oesterr. ö. W. fl. 100	84.10

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke	—	16.26
Dollars in Gold	4.2	4.17
Engl. Sovereigns	20.45	20.41

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten	—	81.20
Oesterr. 100 fl. Banknt.	—	84.15
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	168.60	—
Antwerpen-Brüssel	Fr. 100	81.05	—
Italien	Lire 100	75.85	—
London	Lstr. 1	20.455	20.455 B 20.415 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	
Paris	Fr. 100	81.25	80.80 G
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.55	—
Wien ö. W.	fl. 100	84.15	—
dto.	ö. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 5½%

Prämien-Erklärung: 27. März 27. April. **Abrechnungstage:** 29. März 30. April.

Todesanzeige.

Heute starb nach kurzer Krankheit unsere liebe Mutter und Grossmutter,

Frau Dekan Trautz Wwe.,

im Alter von 81 Jahren.

Wertheim a. M., 29. März 1900.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Otto Trautz,
Pfarrer in Oberbaldingen.

Die Beerdigung findet Samstag den 31. März, mittags 3 Uhr statt. 1793.1

Wasser-Versorgung der Stadt Rastatt.

Der Gemeinderat der Stadt Rastatt vergiebt die Herstellung eines Tiefbrunnens für die Grundwasser-Versorgung der Stadt, bestehend in

Erdarbeiten	320 cbm
Versenken des Brunnens auf unter Terrain,	18,1 m
Eisenarbeiten, zusammen circa	15000 kg
Maurer-, Steinhauer- u. Betonarbeiten, zusammen circa	90 cbm.

Angebote mit der Aufschrift

„Tiefbrunnen für die Wasserversorgung der Stadt Rastatt"

versehen sind bis längstens

Dienstag den 17. April, vormittags 10 Uhr,

an den Gemeinderat der Stadt Rastatt einzureichen. 1787.2.1

Die Eröffnung findet um die genannte Zeit auf dem Rathause in Rastatt statt. Angebotsformulare und Lieferungs-Bedingungen können gegen eine Gebühr von 1 M. von der Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Rastatt bezogen werden, woselbst auch die Zeichnungen während der Geschäftsstunden zur Einsicht aufliegen.

Rastatt, den 26. März 1900.

Der Gemeinderat.
Bräunig. Becker.

I. Große Internationale Katzenausstellung Karlsruhe

1746.4.3

vom 29. März bis incl. 2. April
im grossen Saale des „Zähringer Löwen",
Adlerstraße, Ecke Zähringerstraße.
Täglich geöffnet von morgens 8 bis abends 9 Uhr.
Eintritt 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Liederhalle Karlsruhe.

Samstag den 31. März, abends 8 Uhr,
im Colosseumssaale

Familien-Abend

mit **musikalischen** und **humoristischen Vorträgen** unter Mitwirkung des **Vereins-Orchesters.** 1752.2.2

Die verehrlichen Mitglieder und deren Familienangehörige werden hiezu höflichst eingeladen mit dem Ersuchen, **beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen.**

Das Einführungsrecht ist für diese Veranstaltung aufgehoben. Das Vorausbelegen von Plätzen ist unstatthaft.

Der Vorstand.

Musik-Institut Rampmeyer.

Mittwoch den 4. April

beginnt ein neuer Vorbildungskurs für **Schüler** und **Schülerinnen,** welche das 8. Lebensjahr zurückgelegt haben. 1301.4.4

Der Unterricht umfaßt:

Vollständige Kenntnis der Violin- und Baßnoten, geläufiges Notenlesen und Notenschreiben, Wert der Noten und Pausen und Einteilen derselben in Takte, sämtliche Dur- und Moll-Tonleitern, Transponieren, Intervalle u. Dreiklänge, Stimm-, Gehör- und Treffübungen, sowie Einübung geeigneter Lieder und Gesänge.

Der Kursus besteht aus 2 Jahresklassen.

Der Unterricht wird **Mittwoch** und **Samstag nachmittags** erteilt.

Preis monatlich 2 Mark.

Anmeldungen werden Mittwochs und Samstags im Unterrichtslokal — **Kriegstraße Nr. 44,** 2. Stock — oder täglich in unserer Wohnung, Blumenstraße Nr. 2, entgegengenommen.

Zum Klavierunterricht können jederzeit Schüler und Schülerinnen angemeldet werden.

Prospekte und jegliche weitere Auskunft erteilen

die Vorsteherinnen
Lina und Elise Rampmeyer,
Blumenstraße Nr. 2.

Unterricht im Maschinenschreiben

wird vom 1. April a. c. unter Leitung einer gewandten und kaufm. gebildeten Lehrerin bei 1743.2.2

Alwin Vater,
Zirkel 32, Ecke Ritterstraße,

erteilt. Anmeldungen beliebe man daselbst baldigst abzugeben.

Otto's neuer Motor aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von ½—1000 Pferdestärken, für **Gas, Benzin und Petroleum.** 191.52.44

Ventil-Präcisions-Steuerung.

Ueber 55,000 Motoren mit ca. 260,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
Generalvertreter für Baden, Pfalz 2c.

1464.42.3

Gebr. Mickeleit

Köln a. Rh. ❁ Strassburg i. E.

Centralheizungen aller Systeme;
Lüftungs- und Trockenanlagen, Wasch- und Badeanstalten,
Dampfkocheinrichtungen.,
Rohrleitungen für Dampfanlagen,
Einrichtung compl. Dampfkraftanlagen.

Klimatischer Kurort Vitznau.
Hôtel Rigibahn & Pension Kohler.

Saison-Eröffnung 1. April.

Vollständig rekonstruiert, vergrößert und neu möbliert.

Schönste Lage am See. Zahlreiche Balkons. Große, glasgeschützte, **heizbare** Terrasse. Elektrisches Licht. Zentralheizung. Prospekte franko.

Höflichst empfiehlt sich 1788.2.1

E. Kohler-Fluck.

Nicht zu verwechseln mit der Pension Villa Köhler in Weggis.

Haarmann und Reimer's **Edelwürze VANILLIN**

Zum Backen und Kochen
mit Zucker fein verrieben, in den seit 25 Jahren bekannten Päckchen zum Hausgebrauch.
1 Päckchen 20 Pfg.
5 „ 75 „
Koch- und Backrecepte, verfasst von Lina Morgenstern, gratis.

D. R. G. M.
Neu! Kugel-Vanille
in Kugeln, dosirt, dass eine Kugel 1 Tasse Thee, Milch, Kaffee, Cacao auf's feinste vanillirt, wodurch deren Wohlgeschmack überraschend gehoben wird.
Beutel mit 15 Kugeln 10 Pfg.

Bestreuzucker
zum Bestreuen des Gebäcks an Stelle von Vanille-Zucker, in Beuteln à 10 Pfg.

Alle diese Packungen echt und unter Garantie des Originalproductes der Erfinder des Vanillin, wenn mit Namen
Haarmann & Reimer
versehen.

Haarmann's Vanillin ist absolut frei von den schädlichen und nervenaufregenden Bestandtheilen, die in der Vanille enthalten sein können, **dabei wohlschmeckender und unendlich viel billiger als Vanille-Schoten.**

Generalvertreter: **Max Elb in Dresden.**

Zu haben in **Karlsruhe** bei:

A. Baumann Nachfolger, M. Raschdorff, Amalienstraße 51.
Hermann Baumann, Kreuzstr. 10,
W. Baum, F. Reis Nachfolger,
A. L. Beck, Kaiserstr. 150,
Gust. Bender, Lammstr.,
Fr. Benzel,
Gustav Bronner Wwe.,
L. Burkhardt, Friedensstr. 1,
C. Cartharius,
Julius Dehn Nachf.,
H. Dohmann, Kaiserstraße,
L. Dörflinger,
Dr. H. Eitel, Apotheker,
W. Erb, am Lidellplatz,
C. Frohmüller,
Carl Hager, Erbprinzenstraße,
Eugen Helff,
M. Holheinz,
Julius Kammerer, Kaiserstr. 19,
A. Kienzle, Gartenstraße 37,
Karl Klingmann,
Adolf Körner, Droguist,
A. Kühn, Schützenstr. 13,
Gerhard Laspe,
Aug. Langer, Joh. Nied Nachf., Waldhornstr. 4,
Lebensbedürfnis-Verein,
Fritz Leppert, Amalienstr.,
A. Loesch,
Ludwig Löhle Nachf.,
Emil Lorenz, Lessingstr. 44,
Fr. Maisch Sohn,
Fr. Maisch, Waldstr.,
Otto Mayer, Schützenstr.,
Gottl. Mayer, Durlacher Allee,
Gustav Merkel, J. B. Klingele Nachf., Kaiserplatz,
B. Merkle,
Eugen Neumann, Kaiserallee 35
F. X. Rathgeb, vorm. Fr. Maisch, Hoflieferant,
Fr. Reich, Kaiserallee,
A. Remshardt,
Carl Roth, Hofdrogerie,
Eug. Roth, Apotheker, Lessingstr. 4,
Albert Salzer,
A. Steinmann,
W. L. Schwaab Nachf.,
W. Spitz,
A. van Venrooy,
Hch. Zentner. 361.12.10

In **Bretten** (Baden): H. Gerber, Apoth.
In **Mühlburg** (bei Karlsruhe): Apoth. C. Dürr, J. Ganser, Max Hagmann, G. Holzwarth, August Müller.
„ **Durlach** (Baden): G. F. Blum, J. Jundt, Apoth., F. Seufert Wwe.,
In **Durlach** (Bd.): Fr. Seufert, Apotheker H. Stein,
„ **Ettlingen** (Baden): Apoth. H. Husemann,
„ **Graben** (b. Karlsruhe): Apoth. W. Lindner,
„ **Bruchsal** (Baden): Anton Bopp, F. Neidlein, F. W. Nerpel,
„ **Bonndorf** (Kreis Waldshut): F. Würth Wwe.

Hauptdepôt für Baden, Pfalz und Reichslande:
Bassermann & Herrschel, Mannheim.

Burk's Pepsin-Wein.

(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)

Prämiiert: **Brüssel** 1876, **Stuttgart** 1881, **Wien** 1883, **Porto Alegre** 1881, **Leipzig** 1892, **Baden-Baden** 1896.

In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.—, à 260 gr M 2.—, à 700 gr M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes, diätetisches Mittel, dienlich bei **schwachem** oder **verdorbenem Magen, Sodbrennen, Magenverschleimung,** bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein etc.

Man verlange ausdrücklich: **„Burk's Pepsin-Wein"** und beachte die Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung

C. H. BURK STUTTGART Schutz-Marke

433.6.3

Zu haben in den Apotheken.

Ebingen.
Hôtel Schwarzer Adler,

seit 1. Oktober 1899 in neuen Händen, neue Zimmereinrichtung — exquisite Küche — Telephon 2c. im Hause — hält sich bei mäßigen Preisen bestens empfohlen. 1613.3.2

Der neue Besitzer: **Adalbert Martin.**

A. Haunz,

Karlsruhe,
Kaiserstrasse 106/108.
Telegramm Adresse: **Reisebazar.**
Telephon Nr. 367.
Erstes Reise-Artikel-Versandt-Haus Badens.
Ausführliche Kataloge auf gefl. Verlangen gratis. 189.52.50

Arbeit-Vergebung.

Unter den bei badischen Staatsbauten üblichen allgemeinen und besondern Bedingungen sollen für den **Neubau der hiesigen Kunstgewerbeschule** die nötigen **Schreiner-, Glaser- und Beschlägarbeiten** auf Einzelpreise vergeben werden. Zur Beurteilung des Umfangs des Geschäfts fügen wir bei, daß beil. 1000 □m Fenster, 85 Stück Thüren und 190 □m Eichenparketts herzustellen sind. Fertigungszeit 5 Monate.

Zeichnungen Musterfenster, Arbeitsbeschreibungen und Angebotsformulare können auf dem Baubureau (im Neubau selbst bei Herrn Baupraktikant Bauführer Otto Linde) täglich vom 22. März ab, während der üblichen Bureaustunden eingesehen und in Empfang genommen werden. 1537.3.3

Angebote sind bis **3. April d. J., morgens 11 Uhr spätestens,** bei dem Sekretariat der Großh. Baudirektion einzureichen, zu welcher Stunde die Verdingungsverhandlungen stattfinden.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Karlsruhe, den 20. März 1900.

Großh. Baudirektion:
Dr. **Josef Durm.**
Martin.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars stattgefundenen **57.** Verloosung unserer **4½% Pfandbriefe Serie I.** wurden folgende Nummern gezogen: 1774.1

Lit. **A** à **3000** Mark rückzahlbar mit **3600** Mark.
Nr. 78. 287.

Lit. **B.** à **1500** Mark rückzahlbar mit **1800** Mark.
Nr. 50. 24. 279. 490. 745. 862.

Lit. **C.** à **600** Mark rückzahlbar mit **720** Mark.
Nr. 407. 577. 655. 759. 931. 1034. 1066. 1112. 1174.

Lit. **D.** à **300** Mark rückzahlbar mit **360** Mark.
Nr. 46. 168. 176. 979. 1219. 1722. 1810. 1904. 2596. 3093. 3228. 3377. 3414. 3415. 3606. 3908. 4029. 4266. 4597. 4649. 5074. 5083. 5085. 5569. 5570. 5571. 5572.

Lit. **E.** à **150** Mark rückzahlbar mit **180** Mark.
Nr. 300. 570. 1204. 1426. 1509. 1541. 1563. 1751. 1871. 2371.

Diese Stücke werden von jetzt ab ausgezahlt und treten mit dem 30. Juni 1900 ausser Verzinsung.

Berlin, den 27. März 1900.

Die Direction.
Sanden. Schmidt

Frauenschönheit ist ein kostbares Gut!

Alabaster-Crême verleiht mehr als andere Mittel dem Teint ein **wunderbar** zartes, **alabasterähnliches** Aussehen. Zu haben in allen Parfumerie- u. Drogenhandlungen. 1272.11.4

J. F. Schwarzlose Söhne,
Königl. Hoflieferanten,
Berlin, Markgrafenstr. 29.
Atteste zur Einsicht bereit.

Metallfussboden-Glanzlack,

in allbekannter Güte seit langen Jahren aus den besten Rohstoffen selbst hergestellt und darum bei einmaligem Anstrich unter allen anderen farbigen Lacken den höchsten Glanz, die größte Härte und Dauerhaftigkeit besitzend — offeriert in allen Nuancen

das Pfd. zu 50 Pfennig

Max Hofheinz, Karlsruhe,
Material und Farbwaren,
Luisenstr. 8.

Auch kleinere Aufträge von auswärts werden mit größter Sorgfalt u. prompt ausgeführt. 1515.15.2

Bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte für

Fahrräder.

Emaillierung u. Vernickelung.
Reparaturen an Fahrrädern aller Systeme werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

H. Voigt,
Adlerstraße 9.

Reichhaltiges Lager von Glocken, Laternen und sonstigen Zubehörteilen. 1465

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Über 1000 Anerkennungen.

1030.48.14

ELEKTRA
Fachschule f. Elektrotechniker
verbunden mit grossen Fabrik- und Lehrwerkstätten.
Abgerundete vielseitige Ausbildung in Theorie und Praxis.
Keine Vorbildung erforderlich.
Prospekt kostenfrei.
RENDSBURG

1176.8.8

Rotklee,

inländische Saat, garantiert ohne amerikanische Beimischung, attestiert seidefrei und keimfähig, preiswert zu verkaufen. Anfrag. unter **M. W. 187** an **Rudolf Mosse, München,** erbet. 1670.3.2

C. W. Keller,

seit nahezu 40 Jahren
am Ludwigsplatz,
empfiehlt in **schöner Auswahl:**

Damenwäsche

in **weiß und farbig.**
Hemden, Beinkleider, Unterjäckchen, Unterröcke, Corsetten, Taschentücher.
Neuanfertigung u. Austricken von Strümpfen. 1508.4.2

Mannheim
Kaufm. Verein
Central-Stellen-Vermittlungs-Bureau
d. Verband d. kfm. Vereine Badens u. d. Pfalz. Mitglied des Stellenvermittlungsbundes Kaufm. Vereine. Wir empfehlen unsere erfolgreiche Stellenvermittlung Principalen und Gehilfen.
Einschreib-Gebühr für Nichtmitglieder Mark 1.50. — Bedingungen kostenfrei.

172.26.12

Ein Mädchen,

ca. 18 Jahre alt, vom Lande, würde in **Arlesheim** in gutem Hause Stelle zur Nachhülfe in der Haushaltung finden. Sich an **Lochbrunner,** Rechtsanwalt, wenden. 1757.2.2

Zur Stütze der Hausfrau

sucht ein gebildetes ev. Mädchen aus guter Familie von auswärts **Stellung in feinem Haushalt** mit Familienanschluß. Suchende ist kinderlieb und befähigt zur Nachhülfe bei den Schularbeiten.

Freundl. Angebote an die Expedition ds. Bl. unter Nr. 1759.3.2

Junge Dame sucht

Stellung

als Kassiererin, Buchhalterin oder Korrespondentin. Seit 7 Jahren berufsthätig, Zeugnisse zur Verfügung.

Offerten an die Exped. d. Bl. unter Nr. **1753.5.2.**

Eine Dame

wünscht Unterkunft in feiner Familie für sich und ihr 4jähriges Töchterchen. Dieselbe möchte bei mäßiger oder keiner Bezahlung sich im Hause oder durch Unterricht (ital., franz., engl.) od. dgl. nützlich machen. Offerten erbeten an die Exped. ds. Bl. unter Nr 1732.2.2

Restaurationskellner und Saalkellner!!
Koch u. Büffetdamen!!

sowie **bessere Kellnerinnen** finden Saison- und Jahresstellen durch das **Haupt-Placierungs-Bureau und Commissions-Geschäft K. Tröster, Karlsruhe** 1585.10.3

Badischer Leib-Grenadier-Verein Karlsruhe. 348

Unter dem Protektorate Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs.

Samstag den 31. März 1900, abends ½9 Uhr:
Kameradschaftliche Zusammenkunft
im neuen Vereinslokal **„Burg Hohenzollern",** Eingang Zähringerstr. 60a.
Regimentskameraden sind willkommen.
Der Vorstand.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 30. März 1900:
Abteilung C (Graue Abonnem.-Karten.)
44. Abonnements-Vorstellung.

Fidelio.

Oper in 2 Akten von **Treitschke.**
Musik von **Ludw. van Beethoven.**

Personen:

Don Fernando, Minister	Karl Nebe.
Don Pizarro, Gouverneur einer Festung	Hans Pokorny.
Florestan, Gefangener	Emil Gerhäuser.
Leonore, seine Gemahlin, unt. d. Namen „Fidelio"	Pauline Mailhac
Rocco, Kerkermeister	Hans Keller.
Marzelline, s. Tochter	Aurelie Noß.
Jaquino, Pförtner	Hans Buffard.
Staatsgefangene	Fr. Krausemann. / Wilhelm Beyer.
Ein Hauptmann	Emil Hunkler.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach halb 10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H. Buchdruckerei, Karlsruhe.